



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

202 (27.7.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63516](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63516)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
N. 2602.
Abonnement:
60 Fig. monatlich.
Bringerlohn 10 Fig. monatlich
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Insertate:
Die Colonel-Zeile 20 Fig.
Die Reklamen-Zeile 60 Fig.
Einzel-Nummern 3 Fig.
Doppel-Nummern 5 Fig.

Mannheimer Journal.

E 6, 2

Erste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
J. S. Ernst Müller.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interatentheil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Sämmtlich in Mannheim.

(105. Jahrgang.)

Ercheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 202.

Samstag, 27. Juli 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Die Pariser Presse im Jahre 1870.

In diesen Tagen, wo wir uns die Ruhmestage des deutsch-französischen Krieges in die Erinnerung zurückerufen und in patriotischer Weise uns der Errungenschaften jener denkwürdigen Zeit freuen, kann die Pariser Presse sich nicht genug entrüsten über den „Siegesbrausch“ der Deutschen. Mit scharfen, hochtrabenden Worten werden die „Barbarei“, der „Hochmuth“ und die „Anmaßung“, die in dem Festjubel angeblich zum Ausdruck kommen, von den Pariser Zeitungen verurtheilt. Da wird es vielleicht nicht unangebracht sein, einmal den Geist zu kennzeichnen, der in der Pariser Presse, namentlich während der ersten Monate des Krieges, gewaltet hat. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten eine Blüthenlese aus Pariser Zeitungen, der wir folgendes entnehmen.

Der „Kappel“, das Organ Viktor Hugo's, schrieb am 9. Juli:
„Die Hohenzollern sind zu solchen Graden von Verwegenheit gelangt, daß sie den ungeheuerlichen Plan einer Universalherrschaft zu hegen wagen. Es genügt ihnen nicht, Deutschland erobert zu haben, sie wollen Deutschland beherrschen. Es wird für unsere Zeit eine ewige Schmach sein, daß dieser Plan, wir sagen nicht, verwirklicht, aber doch gedacht werden konnte.“

In den wenigen Tagen bis zur Kriegserklärung und bis einige Tage darauf steigerte sich dieser Chauvinismus bis zum Wahnsinn. Denn anders ist es doch nicht, wenn man in „Journal de Paris“ vom 23. Juli liest:
„Auf, auf! Die Stunde ist da für großartige Opfer. Der lang zurückgehaltene Haß ruft Kämpfer im Nu herbei, Männer, Greise, Kinder, Weiber. Der Feind kommt und stümt seine Befehle an, er wird bald aufhören zu singen. Wer über unsere Grenzen kommt, wird hier im Staube schlafen. Wenn der Feind in der Scheune liegt, legt Feuer daran. Um einen solchen Noth wegzuführen, wie sollte man sich da noch besinnen? Wer an Frankreich rührt, soll auf unseren Misthaufen reckeln. An jedem Ast soll einer von ihnen hängen. Ohne Rast haltet ein Treibjagen auf sie, verflucht Euch in jedem Dickicht; beginnen wir Alle die große Jagd, und glücklich mögen sie sich schämen, wenn wir, nachdem wir ihnen die Wittgabel in den Bauch gejagt und sie in ihrer Höhle aufgespießt haben, nicht bei ihnen bleiben.“

Der „Gaulois“ aber schrieb am 31. Juli:
„Die Turcos lecken sich schon die Schnauze, weil sie jetzt auf das deutsche Bild losgelassen werden. Sie werden die Männer abwärts und Wagen voll Frauen nach Frankreich schleppen.“

Dann kamen die ersten Berichte vom Kriegsschauplatz, und je toller der Trübel war, umso mehr wurde der erlogene Siege, um so höher war der Sturz von der Höhe dieser Begeisterung zurück in die ohnmächtige Wuth über die Niederlagen. Sie richtete sich zunächst gegen die aus Paris ausgewiesenen Deutschen, und der „Gaulois“ schlug am 16. August vor:
„Da sich unter den ausgewiesenen Deutschen jedenfalls etliche hundert Verräther befänden, so sei es am ratsamsten, alle ohne weitere prozeduralische Umständlichkeit zu fälligen.“

Als ein Deutscher von dem Pöbel ermordet war, schrieb dasselbe Blatt:
„Vielleicht war dies als Justizverfahren etwas summarisch, allein hoffentlich wird die Aktion von Nutzen sein.“

Der „Figaro“ ermutigte am 17. August die Pariser:
„Franzosen Wuth! Wenn ihr keine Chassepots mehr habt, dann habt ihr doch noch Messer, und wenn auch diese letzte Waffe genommen ist, dann bleibt noch Aesent!“

Die „Aberis“ vom 21. August verstieg sich zu folgenden Ausbrüchen der Wuth:
„Dringen sie ein, diese preussischen Banditen und Meuchelmörder, die unerbittlich waren gegen Frankreichs Reichname, dann wohl an, laßt uns ohne Wahl zu allem greifen, was der Genius der Zerkürung zur Ehre des Todes erfunden hat. Unsere Paläste, unsere Häuser sollen sie unter ihrem Schutt begraben, unsere Katakomben sollen sich öffnen unter ihren verfluchten Weibern und sie verschlingen, Luft und Wasser sollen vergiftet sein, mag auch die Heimath öde und Frankreich eine Wüste werden. Zu uns her, ganz Frankreich! Ihr, die ihr Granit bracht, bracht fortan die Gebeine jener veruchten Banditen! Nehmt eure Doppelsinten mit, gilt es doch nur, elchaste Raben zu tödten, und in der Stille der Nacht im Feldlager tödten wie die Hunde mit dem Messer.“

Das Sportsblatt „Le Derby“ schlug am 30. August ähnlichen heftigen Lärm an, indem es schrieb:
„Diese Unmenschen zwingen den in der Hütte oder im Felde Gefundenen, gegen seine Landsleute, gegen seine Verwandten zu kämpfen. Und dann sprechen uns Zeitungen von der Mäßigung dieser Fenster, und wir sollten noch Mitleid mit ihnen haben? Nein, nein, nein! Weder Gnade noch Schonung, drauf, drauf! Jede Hütte werde am Tage ein Blockhaus, jeder Busch des Nachts ein Hinterhalt, jede Quelle, jeder Brunnen eine Todesgrube! Ihr Wildbiede, ihr Jäger, auf den Anstand, der heilige Krieg beginnt!“

Die Pariser Zeitungen haben sonach gar keine Ursache, hohe Rufe zu reiten. Derartige Koffheiten hat sich kein deutsches Blatt in jener Zeit erlaubt, und auch

heute geben die deutschen Zeitungen nur ihrem Patriotismus Ausdruck, ohne zu vergessen, daß man im Segner auch den Ehrenmann achten muß. Zu diesem Standpunkte scheinen sich allerdings die Vertreter der Presse bei der „großen Nation“ auch heute noch nicht aufschwingen zu können.

Vor 25 Jahren.

Am 27. Juli 1870 kam der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen auf seiner Reise an die süddeutschen Höfe in München an, wo er einen geradezu herausragenden Empfang fand. Ueber denselben bringen die „M. N. N.“ folgende interessante Reminiscenz:
Schon an der Grenze — so heißt es in einem Berichte aus jener Zeit — wurde der Kronprinz jubelnd empfangen. Aller Herz freute sich des gewinnenden blonden Mannes, des Königssohnes, in seiner schlichten Interimsuniform, der wiederum für Deutschlands Ehre in den Kampf zieht und diesmal uns Süddeutsche als Feldherr führen soll. Ueberall an den reichgezierten Bahnhöfen und Stationen begeisterte Menschenmassen, Liedertafeln mit Festgesängen, Festjungfrauen mit Gedichten und Sträußen, überall Nacht bengalische Feuer; so ging die Reise über Hof, Bamberg, Nürnberg und Ingolstadt. Hier ließ sich der Kronprinz das gesammte Offizierskorps vorstellen und sprach zu demselben:

„Meine Herren! Ich stelle mich hier als den Oberkommandanten der bayerischen Armee vor. Ich kann Ihnen nicht genug sagen, wie hoch ich mich geehrt fühle, daß mir Ihr König diese anvertraut hat. Verhehlen wir uns nicht, daß wir einem schweren Kampfe entgegengehen; aber der allgemeine Enthusiasmus, der uns aus allen Ecken Deutschlands entgegenkommt, läßt mich hoffen, daß es mit Gottes Hilfe ein siegkrönender Kampf sein wird, der uns zu einem endlichen, das deutsche Vaterland beglückenden Frieden führen wird. Verlassen wir uns also auf unser gutes Recht und — auf unser gutes Schmetz!“

Hierauf dampfte der Zug zwischen Truppenspalieren hindurch und fuhr mit dem entgegenkommenden Bahzuge des Königs zugleich in die Station Röhmoos ein. Gleichzeitig verließen der König und der Kronprinz ihre Züge und es folgte eine außerordentlich herzliche Begrüßung. Beide umarmten und küßten sich innig. Der Kronprinz bestieg nun den Königstrain und blieb in diesem bis zur Ankunft in München.
Um halb 12 Uhr Mittags fuhr der Zug im Münchener Bahnhof wohlbehalten ein. In der geschmückten Halle erwarteten die Prinzen des königlichen und herzoglichen Hauses und die hohen Würdenträger den König und den Kronprinzen. Auf dem Platze vor dem Bahnhof, wo von zwei großen Flaggenstüben die Fahne des Norddeutschen Bundes und die Bayerns wehte, war schon von 10 Uhr an eine ungeheure Menschenmasse versammelt, welche sich auf dem ganzen Wege zur Residenz gedrängt fortsetzte. An die Spitze der Volksmenge hatten sich die Gemeindefolger in corpore gestellt. Und als nun der Kronprinz an des Königs Seite und mit des Königs Bruder Otto im offenen Wagen, geleitet von einer Schwadron Kürassiere, zum hohen Thore des Bahnhofes herausfuhr, da brach ein vielstimmiger Jubel los. Der Kronprinz sah ernst aus, dankte jedoch sehr freundlich; die Stimmung der Bevölkerung war so gehoben, daß auch der militärischen Begleitung des Kronprinzen, besonders dem General v. Blumenthal, donnernde Hochrufe gebracht wurden.

Mittags empfing der Kronprinz eine Deputation der Stadt, den Bürgermeister Erhardt an der Spitze, und hielt an die Herren eine liebenswürdige Ansprache. Nach mehreren militärischen Empfängen fand um 5 Uhr Familientafel im Königsbau der Residenz statt, an der sämtliche Mitglieder der königlichen Familie theilnahmen.
Den Mittelpunkt des Tages bildete die Aufführung von „Wallensteins Lager“ im Hoftheater. Nicht zu einer Galavorstellung — schreiben die „Neuesten Nachrichten“ von damals — zu einem Fest zwischen Volk und Fürst gestaltete sich die Theater-Aufführung. In Massen war das Volk zum Theater geströmt, dessen weite in vollstem Lichterglance erstrahlenden Räume sie nicht zu fassen vermochte. Alle barreten des Königs und seines hohen Hofes, und als Beide, an ihrer Seite die Königin-Mutter, in der Königsloge erschienen, da brachen die Anwesenden in begründete Jubelrufe aus, in die das Orchester einfiel; und als sich sodann der Vorhang erhob und Postart den von ihm gedichteten, einfach und warm patriotisch empfundenen Prolog vortrug, wiederholten sich die begeisterten Zurufe, die bei jeder patriotischen Stelle des Stückes selbst auf's Neue erschallten. Die von Herrn Kindermann zu dem bekannten Reiterlied improvisirte, zur Nacht am Rhein auffordernde Strophe steigerte die Begeisterung in so hohem Grade, daß, als die fürstlichen Personen wieder sich zum Volke neigten, Publikum, Orchester, Schauspieler in ein wahres Sturmesbrausen von Jubel ausbrachen.

Nachts gegen 8 Uhr reiste der Kronprinz nach Stuttgart ab; bald sollten die Siege von Weissenburg und Wörth seinen Namen von Neuem in Aller Mund bringen.

Ueber die Schlacht bei Balenzuela,

welche zwischen den spanischen Truppen und den Aufständischen stattfand, wird aus Madrid geschrieben: Eingebende Privattelegramme bringen nähere Nachrichten über das Treffen vom 13. ds., in dem General Santocildes seinen Tod fand. Bei dem Zuge des Marquis nach Bayamo handelte es sich keineswegs um einen un-

überlegten Schritt. Er verfolgte damit vielmehr die Absicht, eine in Clara zwischen Manzanillo und Bayamo stattfindende große Insurgenten-Versammlung, in der eine provisorische Regierung ernannt werden sollte, zu sprengen und wenn möglich die Gelegenheit zu benutzen, um ihnen eine Schlacht zu liefern. Auch hatte er nicht eine kleine Escorte, sondern 1100 Mann bei sich, und wahrscheinlich verhinderten nur die jetzt unergründlichen Wege das rechtzeitige Eintreffen weiteren Zugs. Bei der Ankunft in Carmano erfuhr man, daß der Feind die spanischen Truppen in günstiger Stellung bei Balenzuela erwartete. Seine Stärke wurde auf 7000 Mann angegeben unter Führung von Maceo, Rabi, Rabi, Machado und Soulet. Trotz dieser Uebermacht besah Martinez Campos den Weitermarsch. Gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens begann der achtsündige Kampf. Santocildes befand sich stets an den gefährlichsten Punkten und erhielt gleichzeitig zwei Schüsse in die Brust, suchte aber noch weiter vorzureiten und die Truppen anzufeuern, obwohl seine Stimme infolge des alsbald eintretenden großen Blutverlustes schwächer und schwächer wurde. Da traf ihn eine dritte Kugel in die Stirn, und er sank todt vom Pferde. Als Martinez Campos dies sah, ritt er selbst vor und übernahm den Befehl. Die Insurgentenführer holten nun gegen Abend zu einem Hauptschlag aus, indem sie 3000 Reiter vorrückten, um die spanischen Linien aufzurollen. Sobald der Feind die feindliche Bewegung bemerkte, ließ er seine Truppen Carré schließen. Vorher wurden noch die Kavaliere und Pferde getödtet, um alle Bedeckungsmannschaften heranziehen zu können. In der That gelang es der Reitermasse nicht, das Carré zu sprengen; sie wurde mit blutigen Köpfen abgewiesen, sodas von einem zweiten Angriff Abstand genommen wurde. Rabi, Machado, Soulet, der „Commandant“ Moulabi sowie ein Bruder von Guillermos sollen mit mehreren Hundert Mann gefallen sein. Ramirez und zwei andere Cabecillas wurden verwundet. Auf spanischer Seite fielen außer Santocildes dessen Adjutant und ein anderer Offizier, 3 Oberlieutenants, 1 Hauptmann, 2 Lieutenants und 70 Mann wurden verwundet. Die Leiche des tapfern Generals wurde nach Bayamo geschafft und dort unter Theilnahme der ganzen Garnison beigesetzt.

Auffehen erregt

in der politischen Welt Europas ein Artikel des Pariser „Figaro“ über das russisch-französische Bündniß. Dieses Blatt hat es mit Hilfe von Mitarbeitern, über die er in allen Hauptstädten verfügt, unternommen, in dieser heißen Frage eine ernste und andauernde Untersuchung anzustellen. Er glaubt wie alle Welt, daß das Bündniß vorhanden ist, daß es nie so sehr in die Erscheinung trat, wie in diesem Augenblicke, und daß die beiden Regierungen ebenso sehr daran festhalten wie die beiden Völker. Nichtsdestoweniger gesteht er beiseiten, daß er über den genauen Inhalt der Vertragsbestimmungen, abgesehen von dem allgemeinen Geiste, der sie dikirt, nichts vollständig Sicheres erfahren hat.

Zimmerhin glaubt er über einen besondern Punkt, der übrigens von großer Wichtigkeit ist, ein Körnchen Wahrheit gefunden zu haben und er beizt sich, seinen Lesern davon Mittheilung zu machen, in der Hoffnung, daß er eines Tages so glücklich sein werde, mehr sagen zu können. Es handelt sich um den casus foederis oder in andern Worten, um den Fall, welcher zum Zwecke der Vertheidigung die Streitkräfte der beiden Vertragsstaaten in Bewegung setzen würde.

Bei diesem Anlasse soll auf den charakteristischen Unterschied aufmerksam gemacht werden, welcher zwischen den Verträgen des Dreibundes, die Deutschland, Oesterreich und Italien unter sich verknüpfen, und der russisch-französischen Uebereinkunft besteht. Im grundlegenden Vertrage des Dreibundes ist die Würdigung des casus foederis, d. h. der Verpflichtung zu marschiren, bis auf einen gewissen Grad dem freien Ermessen der vertragsschließenden Staaten überlassen. Die offensichtlichen Eventualitäten, über welche sich die drei Mächte geeinigt haben, machen aus einem Angriffe Frankreichs gegen irgend eine der drei Mächte den wesentlichen Ausgangspunkt der militärischen Operationen. Wenn dagegen eine der verbündeten Mächte von sich aus Frankreich angriffe, so sind nach den bis jetzt bekannten Vertragsbestimmungen die beiden andern Mächte nicht verpflichtet ihr beizustehen.

Wenn es streitig ist, ob der Angriff von Frankreich ausgegangen (und welches ist der Fall, wo das nicht

bestritten werden könnte?), so können die beiden anderen nichttheilnehmenden Mächte darüber entscheiden, ob und wie weit sie Deutschland Beistand leisten wollen oder nicht.

Wer steht nicht ein, daß diese Freiheit der Würdigung gefährlich ist und daß sie dem Unvorhergesehenen Thür und Thor öffnet? Nehmen wir einen plötzlichen Zusammenstoß an, wird da nicht der Sieg eines Generals unserer Vorhut in bedeutendem Maße das Urtheil Italiens und Oesterreichs über die Natur ihrer Verpflichtungen, die sie übernommen haben, beeinflussen? Hier liegt die Gefahr für den Dreibund, der beim ersten Siege unserer Waffen zusammenfallen würde.

Im russisch-französischen Bündnisse dagegen ist der casus foederis, die Verpflichtung zu marschiren, absolut. Da darf keine Würdigung des Falles, kein freies Erweßeln der Absichten und Umstände vorausgehen. Die beiden Mächte sind ohne Bedingungen aneinander geknüpft. Wer die eine angreift, greift auch die andere an. Eine Kriegserklärung oder eine That der Feindseligkeit, welche die eine trifft, verletzt die andere. Ohne Unterhandlungen, ohne Besprechungen, ohne mühsige Erklärungen werden die beiden Staaten gleichzeitig ihre Heere in Bewegung setzen.

Der Unterschied zwischen beiden Arten von Verträgen liegt so sehr auf der Hand, daß man nicht mehr besonders auf seine große Bedeutung aufmerksam zu machen braucht.

So weit der Figaro, der dann im weitern den Bericht über eine Unterredung anschließt, welche ein Korrespondent des „New-York Herald“ mit einem intimen Freunde des russischen Finanzministers Witte hatte und welche sich über das russisch-französische Bündniß erging. Aus diesem Berichte erfährt man indessen nur das Neue, daß der Vertrag zwischen Rußland und Frankreich gleich nach der Kronstädter Begegnung im Jahre 1891 abgeschlossen wurde, daß dessen Wortlaut nach den Kieler Festen veröffentlicht werden sollte, daß aber aus internationalen Rücksichten davon abgesehen wurde und endlich, daß noch in diesem Frühjahr eine Ergänzung zur militärischen Uebereinkunft gegenseitig ausgetauscht wurde. Auch das mag noch erwähnt werden, daß Rußland Frankreich im Begehren einer Räumung Aegyptens unterstützte und zu dieser Aktion auch Deutschland einzuladen werde.

Zum Schluß wird nochmals der defensiv Charakter des russisch-französischen Bündnisses betont, das nur abgeschlossen worden sei, um einem Angriff auf Rußland oder Frankreich vorzubeugen.

Wir wollen an der Aufrichtigkeit dieser Absichten nicht zweifeln, allein die Bestimmungen des russisch-französischen Vertrages müssen jedem Friedensfreunde arge Bedenken einflößen. Also Rußland muß Frankreich beistehen, ohne lang vorher zu untersuchen, ob Frankreich den Krieg angefangen hat oder nicht. Der „Figaro“ giebt es ja selbst zu, man könne immer darüber streiten, wer den Krieg herbeigeführt habe. Bis jetzt wurde immer geglaubt, Rußland werde Frankreich, wenn es den Revanchekrieg ansage, nicht beistehen, sondern nur dann für Frankreich eintreten, wenn es von Deutschland überfallen werde. Sind nun aber die Mittheilungen des „Figaro“ über die Natur des Bündnisses richtig, so muß Rußland unter allen Umständen seine Heere marschiren lassen, wenn Frankreich in einen Krieg gegen Deutschland verwickelt wird. Daß Rußland den casus foederis nicht untersuchen darf, sondern unbedingt mitmachen muß, darin liegt die große Gefahr. Wenn Frankreich den Revanchekrieg beschloßen hat, so kann ein geschickter Diplomat die Sache schon so einrichten, daß zum mindesten Rußland nicht unmittelbar veranlaßt hat. Rußland muß dann ebensolche Krieg abheben, auch wenn es überzeugt ist, daß es sich hier um keinen Vertheidigungskrieg, sondern um einen Angriffskrieg und Revanchekrieg handelt.

Der Artikel des „Figaro“ wird in Europa Aufsehen erregen und ist jedenfalls nicht geeignet, die Be-

fürchtungen zu zerstreuen, die in der letzten Zeit aufgetaucht sind.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Juli

Der Wiener Korrespondent des „Hann. Cour.“ sprach vor Kurzem die Vermuthung aus, der Verfasser der in Wien erschienenen Schmähschrift gegen Stambulow sei der Redakteur der „Correspondence de l'Est“, Kowlinsky. Diese Vermuthung wird jetzt anderweitig mit dem Hinzufügen bestätigt, daß der Genannte seit Jahren in den Diensten des Fürsten Ferdinand steht und es nicht mehr bezweifelt werden könne, daß das verleumderische Nachwerk in dessen Auftrag und unter dessen Mitwirkung hergestellt worden sei.

Die Gegner Stambulows haben unter anderem auch — allerdings mehr durch allgemeine gehaltenere, verdächtigende Andeutungen, als durch bestimmte Behauptungen — gegen den ermordeten Staatsmann die Anschuldigung erhoben, daß er, der von Hause aus nichts besaßen, dank der Anwendung mehr oder minder ansehnlicher Mittel, vor allem in Folge einer Reihe glücklicher Speculationen, die ihm durch seine Stellung als Ministerpräsident und die in dieser Eigenschaft erlangte genaue Kenntniß der Verhältnisse ermöglicht worden, zu bedeutender Wohlhabenheit, ja zu Reichthum gelangt sei. Nach den vorläufigen Feststellungen des mit der Ordnung der Hinterlassenschaft Stambulows beauftragten Advokaten sind die Vermögensverhältnisse der Wittve Stambulows jedoch nichts weniger als glänzend zu nennen. Wohl hat der ehemalige Leiter der bulgarischen Politik eine Anzahl von Liegenschaften erworben, dieselben repräsentiren aber einstmals noch vielfach ein todtcs Kapital und sind überdies wegen des von der parlamentarischen Commission über sein Vermögen verhängten Sequesters bis auf Weiteres unverkäuflich. Diesen schwer zu liquidirenden Activen steht eine Schuldenlast von circa 300,000 Francs gegenüber, die theils von Hypotheken, theils von zahllosen Bürgschaften herrühren, die Stambulow nach seinem Rücktritte für Parteigenossen geleistet hat, die in Folge des Umschwungs der Dinge in materielle Verlegenheiten gerathen. Ein Restrikt für Vermögen im Auslande wurde bisher nicht vorgefunden und die Freunde Stambulows stellen das Vorhandensein eines solchen auch entschieden in Abrede. Hätte der Ermordete seine amtliche Stellung zu anständigen Speculationen u. dergl. mißbraucht, so würde für die Seinigen jetzt wohl reichlicher vorgeorgt sein. — Die Wittve Stambulows erklärte dem Vertreter eines illustrierten Blattes, der sie zum Zweck der Reproduction um ihre Photographie ersuchte, daß es nicht etwa ihre Absicht gemeint sei, durch Ablehnung der Theilnahmebezeugungen des Prinzen Ferdinand und der Regierung die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Sie habe nur das gethan, was sie dem Andenken ihres heimgegangenen Gatten schuldig gewesen sei, und wünsche je eher je lieber wiederum beschreiben in den Hintergrund zu treten, sie müsse daher auch auf die Veröffentlichung ihres Bildes verzichten und bedaure, die Herausgabe ihrer Photographie ablehnen zu müssen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. Juli 1895.

Erinnerungen an den deutsch-französischen Krieg.

27. Juli.

Karlsruhe. Unter dem Seitigen hat der Evans Oberleutnant angeordnet, daß in den evang. Kirchen des Landes der nächste Sonntag (31. Juli) als Veltag in Beziehung auf den ausgebrochenen Krieg gefeiert werde. Hier fand schon heute großes Militär-Abendmahl statt, und mit Rücksicht auf den in Preußen angeordneten Veltag war die Wochenruhe auf heute verlegt. Für nächsten Sonntag ist die Wahl

denen Revolutionen wurde schon Kalakaua zur Annahme einer revidirten Verfassung gezwungen, welche seine Rechte erheblich beschnitt. Das bestehende Heer von 75 Mann wurde auf 31 heruntorgesetzt. Die jetzt 36 Mann starke Kanaken-Kapelle ließ man aber bestehen. Herr Berger hatte nun Sehnsucht nach der Heimath. In einem Briefe an den königlichen Musikdiregenten Herrn Joha vom Kaiser-Franz-Warde-Granadier-Regiment Nr. 2 anlässlich dessen 25jährigen Jubiläums schrieb Herr Berger an seinen früheren Regiments-Collegen, daß er Anfangs Juni die Reise nach Europa antreten würde, um zunächst Berlin und dann die Schlachtfelder von Metz zu besuchen. Er traf vorgerathen in Berlin ein, wo ihm von seinen früheren Kameraden und zahlreichen Fremden ein feierlicher Empfang bereitet wurde. Herr Berger ist 50 Jahre alt und erfreut sich einer ganz vorzüglichen Gesundheit.

Ein verblüffendes Ergebnis hatte eine Operation, die Geheimrath von Bardeleben gestern in der Vertixer Charita ausgeführt hat. Die 20 Jahre alte Näherin Wilhelmine Stange, die aus Kiel stammt und in Berlin in der Wolliner Straße Nr. 12 wohnt, litt seit Jahren an furchterlichen Kopfschmerzen. Wiederholt ärztliche Eingriffe, denen sie sich in Hamburg unterzog, hatten keine Heilung herbeigeführt. Das Leiden verschlimmerte sich nach und nach der Art, daß nervöse Zuckungen in allen Gliedern entstanden. Da sich ein furchtbarer Schmerz in der rechten Seite des Kopfes zeigte, so entschied sich Prof. von Bardeleben für eine Oeffnung des Schädels. Im Gehirn bemerkte man zunächst eine blaue Stelle, und bei näherem Nachsehen ergab sich, daß eine Stoph-nadel mit dem Oehr nach oben tief im Gehirn steckte. Um diese heraus zu ziehen, mußte man ein Stück aus dem Schädel entfernen, damit man sie fassen konnte. Die Nadel, die dann aus Tageslicht gefördert wurde, hatte eine Länge von 7 1/2 cm. Wie sie in das Gehirn hinein gekommen ist, das weiß weder die Stange, noch können es sich die Aerzte erklären, man weiß auch nicht, wie lange sie sich darin befunden hat. Wahrscheinlich trägt das Mädchen sie schon seit seiner ersten Kindheit mit sich herum. Nach Entfernung der Nadel haben die furchtbaren Schmerzen im Gehirn sofort nachgelassen.

Das Obermitglied ohne — Wäsche. Die Wiener

und die Form der Gebete den einzelnen Geistlichen fest gegeben. Das Ausschreiben sagt: „Es wird von dem bis zum Sonntag hin den Geistlichen bekannt gemachtem Gange der Ereignisse abhängen, welches im Einzelnen der Inhalt und Ton der Predigten sein wird. Wir können in dieser Hinsicht zum Voraus nichts vorschreiben. Jedenfalls aber wird ernste Bemühung unter die gewaltige Hand Gottes, demüthiges Bekenntniß der eigenen Sündhaftigkeit und Schwäche, festes Vertrauen auf Gottes Güte und Gnade, unverfälschte Bewusstheit des ewlichen Sieges der gerechten Sache, Gedulds freudiger Opferwilligkeit und brüderlicher Hülfeleistung an alle Bedrängten und Nothleidenden, besonders an alle Kranken und Verwundeten, Behorsam gegen alle nöthig werdenden Anordnungen der obrigkeitlichen Stellen und Personen, endlich Beilebung und Erhebung des deutschen Vaterlandsthanes, Hinstanzsetzung aller Parteilagen und Siegfür für Deutschlands zum gemeinsamen Kampfe und Sieg für Deutschlands Ehre, Glück und Wohlfahrt von allen Predigern mit Ernst und Eindringlichkeit den Gemeinden empfohlen werden müssen. Wir vertrauen, daß alle Geistlichen mit altem Ernst und aller Gewissenhaftigkeit an diesem Tage ihrer Pflicht nachkommen werden.“

Mannheim. Offiziellen Mittheilungen zufolge hat am 26. d. Mts. ein kleines Gefecht an der Brücke von Mannheim zwischen preussischen Mannen, Pionieren und bayrischen Jägern einverleib und französischer Infanterie andererseits stattgefunden. Letztere wurde zurückgeworfen und ließ einen Todten zurück. Diesseits wurden zwei Pioniere verwundet.

Der Kaiser in Karlsruhe. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Kaiser dem Großherzoglichen Hofe in diesem Herbst einen Besuch abstatten wird. Es soll in der Absicht des Kaisers liegen, dem Großherzog, wenn die anderen Heerespositionen des Monarchen und namentlich die Anordnungen für die Truppenbeschäftigungen und Manöver sich damit vereinigen lassen, persönlich seine Glückwünsche darzubringen. Der Großherzog tritt am 9. Sept. beinahe mit dem 70. Lebensjahre.

Landeskriegsgericht in Karlsruhe. Bis jetzt sind schon über 16,000 Militärpersonen zum Theilnahme am Kriegertage angemeldet. Auch die Regierung hat den Beamten die Theilnahme ermöglicht, indem das Staatsministerium die Einzelministerien angewiesen hat, sämmtlichen dem Militärvereinsverband angehörenden Beamten, welche den Kriegertag mitmachen wollen, am 3. und 5. August ohne Weiteres Urlaub zu bewilligen.

In sein 80. Lebensjahr tritt am heutigen Tage Herr Geheimrath Dr. James Excellens. Des um das bairische Land hochverdienten ehrenwürdigen Greises werden heute zweifellos alle liberal gesinnten Kreise Baden in Dankbarkeit und Liebe gedenken.

Die diesjährigen Herbstübungen des 14. Armeekorps beginnen im letzten Drittel des August mit den Regiments- und Brigade-Übungen und endigen mit einem Stägigen Korpsmanöver am 16., 17. und 18. September, welches letztere in das Oberelsaß nahe Mülhausen — zwischen Dammertich und Bollweiler — verlegt ist. Die beiden Infanterie-Brigaden der 28. Division — 55. Infanterie-Brigade mit dem Grenadier-Regiment 109 und 110; 56. Infanterie-Brigade mit den Infanterie-Regimentern 25 und 111 — üben vom 22. bezw. 26. August ab bis 7. September in der Gegend von Sennheim und Mülhausen. Die darauf folgenden Uebungen der gesammten 28. Division fallen in die Gegend von Sulz, Sennheim, Schweighausen, Reiningen und Bollweiler. Sie dauern bis 14. September. Die zu der 28. Division zählenden Kavallerie-Regimenter der 28. Kavallerie-Brigade — 26. Dragoner-Regiment Nr. 20 (Karlsruhe) und Dragoner-Regiment Nr. 21 (Bruchsal) üben im Regiments- und Brigade-Verband vom 27. August bis 7. September für sich ebenfalls bei Reiningen und Schweighausen und nehmen dann an den Uebungen der 28. Division theil, welche mit dem 14. September endigen. Von der 28. Division wird eine Infanterie-Brigade — die 57. mit den Infanterie-Regimentern Nr. 113 und 114 — die Regiments- und Brigade-Generallieuten vom 16. August ab zunächst auf badischem Gebiete der Mannpach und Herteningen, A. Oberach, abhalten, um dann nach dem 7. bis einschließlich 14. September an den Uebungen der Division theilzunehmen, welche ebenfalls im Ober-Elsaß nahe Mülhausen-Kittlich stattfinden. — Die 58. Infanterie-Brigade mit den Infanterie-Regimentern Nr. 112 und 142 — sowie die 29. Kavallerie-Brigade — Dragoner-Regiment Nr. 14 und 22 — üben in Regiments- und Brigade-Verband in ungefähre derselben Zeit, wie die 57. Infanterie-Brigade, erstere bei Dammertich, letztere bei Reithäuser zwischen Altkirch-Hüttingen. Von der 14. Feldartillerie-Brigade theilnehmen sich das Feldartillerie-Regiment Nr. 14 an den Uebungen der 28. Division, das Feldartillerie-Regiment Nr. 30 an denjenigen der 29. Division. Beide Regimenter halten bis zum Beginn der Divisionsübungen für sich Manöverübungen während des Annäherens zu den eigentlichen Herbstübungen ab. Die Unteroffizierschule Eittingen wird vom 26. August ab an den Herbstübungen bei der 57. Infanterie-Brigade theilnehmen. Von den 4 Jäger-Bataillonen des Armeekorps (3 in Salmaz,

stattfinden, und in Folge dessen hindert die Kinder der kurzgeschützten Muse aus aller Herren Länder in Wien eingetroffen und erzählen sich ihre Abenteuer zu Wasser und zu Lande während der herrlichen Ferienzeit. Wenn auch die Abreise von Wien zu Beginn der Ferienzeit immer freudigere Stimmungen im Opern-Personale hervorruft, als die Ankunft bei Beginn der Theater-Saison, so sind es die Reise-Erinnerungen zumeist, welche die rückkehrenden Künstler und Künstlerinnen, obwohl mit der Aufgabe betraut, in der Glühbirne Pas de deux und Balladettes zu tanzen, in heiterer Laune erhalten. Einem Mitgliede der Opernhöhle sollte aber noch ein Abenteuer in Wien selbst bevorstehen. Der durch seine gemüthlichen Umgangformen schon sehr beliebte Herr kommt mit seinem Reisefreund, der hauptsächlich — mit Respekt zu sagen — gebrauchte Wäsche enthielt, in Wien an, eilt in die Wohnung seiner Schwester, in der er auch wohnt, sperrt mit dem Wohnungsschlüssel die Thür auf und tritt in das Wohnzimmer, um in sein Zimmer zu gelangen. Da begegnet er einer alten, ihm fremden Frau in der Küche; er knaut, geht aber weiter — begegnet dann im nächsten Zimmer eines zweiten, ihm wieder völlig fremden Dame, bis er durch dieses Zusammentreffen mit fremden Gesichtern doch ruhig wird und endlich fragt, wie diese Herrschaften in seine Wohnung kämen. Das Gleiche dachten aber die beiden Frauen. Endlich stellt sie heraus, nachdem das gegenseitige Erkennen den Höhepunkt erreicht hat, daß das rückkehrende Opernmitgliedcs Schwester mittlerweile die Wohnung an eine fremde Partei vermietet und eine Reise angetreten habe. Die Möbel, die Kleidungsstücke und Wäsche des nun unterständlosen Bruders seien auf dem Boden untergebracht, und der Schlüssel des Kunstschloßes, der allein den Boden zugänglich machen würde, besaße sich in den Händen der Schwester, die derzeit im Süden weile. Was sollte nun der arme Herr K. mit seinem letzten Pönd am Leibe beginnen? Er dachte lange darüber nach, überlegte, bis er endlich auf den Gedanken kam, bei einem Freunde, der annähernd dieselbe Statur hatte, Hilfe zu suchen. Er fand sie auch — aber der Schlüssel, der ihm das Zauberthor aufsperrn sollte, hinter dem sich seine eigene Wäsche befand, ist nach in Händen seiner Schwester.

Feuilleton.

Der Kapellmeister des Königreichs Hawai. In den Kriegsjahren im Deutschen Reich ist ein alter ehemaliger Veteran vom 2. Garde-Regiment i. B. nach Deutschland zurückgekehrt, der zur Reise nach Berlin nicht weniger als 83 Tage gebraucht hat. Es ist dies der General-Musikdirektor, Professor der Musik und Direktor der hawaiischen Kapelle in Honolulu (Sandwichinseln), Herr Heinrich Berger. Im Jahre 1870 machte er als Hautboist beim 2. Garde-Regiment den Krieg gegen Frankreich mit, und war mit bei der Ertörmung von St. Privat, als der damalige Oberst, spätere Generaloberst von Pape, das 2. Garde-Regiment gegen die Japonen führte und die französischen aus ihrer besetzten Stellung hinausdrängte. Im Jahre 1873, als König David Kalakaua im Königreich Hawai zur Regierung gelangte, fühlte derselbe das Bedürfnis, sich eine Militärmusik zu beschaffen. Nachdem das ganze Militär des hawaiischen Archipels nur 75 reguläre Soldaten und 400 Freiwillige (300 Mann Infanterie und 100 Mann Cavallerie) damals besaß, leistete sich der schwarze König doch den Luxus einer Militärmusik. Er wandte sich nach Berlin, und hier erklärte sich nun der damalige Hautboist Heinrich Berger bereit, den Posten eines hawaiischen Musikdirektors anzunehmen. Versetzen mit allen zur Ausrüstung einer Militärmusik-Kapelle gehörigen Musikinstrumenten reiste Berger nach den hawaiischen Inseln ab, und es gelang dem wackeren Musiker, in Honolulu, der Hauptstadt und Residenzstadt des Königreichs Hawai, eine Anzahl Leute als Musiker heranzubilden. Im Laufe der Jahre ist es Herrn Berger gelungen, unter Kalakaua, welcher am 20. Januar 1891 starb und, wie bekannt, im Jahre 1881 nach Berlin einen mehrwöchigen Besuch abkaltete, zum General-Musikdirektor und Professor der Musik zu avanciren. Außer den preussischen Denkmünzen aus den Feldzügen 1866 und 1870/71 hielt seine Brust der vom König Kalakaua gestiftete Orden der hawaiischen Krone. Nach dem Tode Kalakaua's folgte in der Regierung des Königs Schwester, Kamakoahe Wilmetalani, die sich 1892 mit dem Großkapitän John Duanini vermaählt hatte. Dieser Königin war keine lange Regierungszeit beschieden, und vor zwei Jahren mußte sie sich zur Niederlegung der Regierung entschließen. Infolge der unvorteilhaften Zustände im Lande und der verschie-

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Gr. Bad, Staatsseisenbahnen.
Mit Gültigkeit vom 1. August l. J. ist zum Güter-Tarif, Theil II vom 1. Dezember 1893 für den Verkehr von Stationen südlicher Bahnen nach den deutsch-österreichischen Ubergangsstationen zur Ausfuhr nach den unteren Donauländern (Rumanien, Serbien, Bulgarien) und weiter der 1. Nachtrag erschienen. Derselbe enthält u. A. Veränderungen und Ergänzungen der Bestimmungen über die Anwendung des Tarifs. Nähere Auskünfte erteilen die Verbandsstationen. 69452
Karlsruhe, den 28. Juli 1895.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.
Für die Zeit vom 29. Juli bis einschließlich 25. August d. J. ist Landgerichtsrichter Dr. Leopold Strauß zum Dienstortweiser beim Amtsgericht Mannheim bestellt worden. 69501
Karlsruhe, den 4. Juli 1895.
Ministerium der Justiz, des Kultus u. Unterrichts in Vertretung.
v. Mendron.
Kimmig.

Bekanntmachung.
Der am 2. März 1895 zu Steinhardt, Amt Sinheim a. G. geborene, zur Disposition der Gerichtsbehörden entlassene Musikleiter Hermann Bronner, von Gewerbe Schloffer, befindet sich seit längerer Zeit außer Kontrolle und ist bis heute noch unermittelt. Es wird ersucht, denselben im Ermittlungsfalle zu verhaften und der nächsten Militärbehörde anzuzeigen. 69489
Königl. Bezirkskommando Mannheim.

Konturfe.
Nr. 36416. Durch Beschluß Sr. Amtsgerichts Abth. V hierseits vom 20. d. Mts. wurde das Konturfahrverbot über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Georg Herrmann in Ludwigs nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußverteilung aufgehoben. 69483
Mannheim, 23. Juli 1895.
Der Gerichtspräsident Großherzogl. Amtsgerichts
Mahr.

Bekanntmachung.
Herstellung einer Straße im Baublock J 8 zwischen Holzstraße und Seilerstraße betr.
Nr. 26071. Der Stadtrat Mannheim beabsichtigt, auf Antrag der beteiligten Grundeigentümer durch den Baublock J 8 von der Holzstraße zur Seilerstraße eine neue Straße anzulegen.
Zugespinn und Gefäßreinigung liegen von Ausgabe dieses Blattes an während 14 Tagen auf dem Rathhause zur Einsicht der Beteiligten auf, auch sind Zugrichtung und Höhenlage der neuen Straße in der Natur veranschaulicht.
Entwendungen gegen die neue Anlage sind innerhalb der Anlegfrist der Ausführenden vorzubringen.
Mannheim, 17. Juli 1895.
Großherzogl. Amtsgericht.
gez. v. R. Kädt.

Bekanntmachung.
Die Schlossarbeiten zum Neubau einer Desinfektions-Anstalt sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens
Donnerstag, den 1. August, Vormittags 11 Uhr
bei unterfertigter Stelle einzulegen, wobei die Arbeitsverzeichnisse gegen Erstattung der Andruckgebühren in Empfang genommen werden.
Mannheim, 25. Juli 1895.
Hochbauamt:
Hilmann.

Dung-Versteigerung.
Montag, den 29. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr
versteigern wir auf unserem Bureau im hies. Bauhof das Stroh- und Düngerergabnis von 93 Pferden vom 5. August bis mit 2. September l. J. in Wochensubmissionen.
Städt. Abfuhr-Anstalt
Die Verwaltung. 69477
Hörsing im Verlag.

Hypothek 25,000 M.
nur auf gute 2. anzuleihen.
Offert u. Nr. 69471 a. d. Exp.
10,000 Mark
auf 2 Hypotheken auf gut rentirendes Grundstück gesucht. 69442
Hörsing im Verlag.

Bekanntmachung.
Die Beschädigung der Ufer und Weiden am Neckar durch Anlegen höherer.
(180) No. 53,05111. Nach Mittheilung Großh. Rheinbau-Inspektion werden die Uferbeschädigungen des Neckars auf Gemauertung Mannheim, insbesondere bei dem Schloßbau, durch Anlegen höherer häufig beschädigt, indem Pfähle, keine ausgebracht und vom Pfahlstumpf Steine gelöst und befestigt werden. 69494
Da hierdurch der Zweck der Uferanlagen gefährdet wird und Veranlassung zu bedeutenden Beschädigungen durch Hochwasser und Eisgang gegeben werden kann, so machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß gemäß § 9 der Wasserpolizei-Ordnung untersagt ist:
Am Ufer des Neckars auf den Ufergrundstücken, Besondere, Dämmen und sonstigen Anlagen, Handlungen vorzunehmen oder Verrichtungen auszuführen, welche den Zweck dieser Anlagen gefährden oder beeinträchtigen.
Insbesondere ist das Betreten der Rasenplätze und Weiden allgemein verboten.
Zur Verhinderung werden im Betretungsfalle gemäß Art. 85 des Wassergegesetzes § 366a des R.-St.-G.-B. mit Geldstrafen bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.
Mannheim, den 2. Juli 1895.
Großh. Bezirksamt:
Kasperer.

Freiwillige Versteigerung.
Im Auftrage des Herrn A. Freytag versteigere ich am Montag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr
im Pfandlokal Q 4, 5:
1 aufgerichtetes Bett, 1 Schloß, 1 runder Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Kellertisch, 1 Waschtisch, 1 Nachtschrank, etwas Bettzeug, 1 Fußschemel, 1 Lampe und sonstiges; ferner im Auftrage des H. Keller:
1 Regal, 1 Tisch, 1 Wehlkasten, 1 Degen, 1 Tafelwaage mit Gewicht, 1 Auslegeloch, 3 Decken, 1 Credenza, verpackt, Rauche u. 1 einh. Schrank gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, den 27. Juli 1895.
Kutterer,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Zwangs-Versteigerung.
Am Montag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege: 1 Silber-schrank, 1 Sopha, 2 Polsterstühle, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 einh. Schrank, 1 Bücherregal und 1 Vertikal gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 69491
Mannheim, den 27. Juli 1895.
Kutterer,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Zwangs-Versteigerung.
Im Vollstreckungswege werde ich Montag, den 29. Juli, Vorm. 10 Uhr
auf dem Waldhof am Bahnhof dort
ca. 9 Morgen Korn u. Hafer gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, den 27. Juli 1895.
Gebhardt,
Gerichtsvollzieher, S 1, 15.

Freiwillige Versteigerung.
Dienstag, 30. Juli 1895, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier
1 aufgerichtetes Bett, Kupfer- und Zingelstirn
gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, den 27. Juli 1895.
Gebhardt,
Gerichtsvollzieher S 1, 15.

Zwangs-Versteigerung.
Montag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
1 Billard mit Zubehör, 1 Buffet, 1 Vertikal, 2 Schränke, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Real, 2 Grabsteine, 1 Kappedel-Schneidmaschine, 4 Mess-lateure, 1 Waaren- und 1 Glas-schrank, 200 Flaschen Wein, 1 Kommode, 1 Pianino, 1 Schreibmaschine im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 26. Juli 1895.
Hilfenberger,
Gerichtsvollzieher, A 1, 2.

Kohlen-Lieferung.
Die Gemeinde Birkenfeld in Württemberg bei Forstheim vereigelt die Lieferung von ungeländerten 500 Ctr. Anthracit-Kohlen la. Qualität, Aufgröße, gemahlen und nachgeliefert.
100 Ctr. Gas-Coaks la. Qualität, Aufgröße
ab Mannheim per Eisenbahn für sofort. 69454
Anträge wollen an das Schultheißenamt Birkenfeld (Württemberg) gerichtet werden.

Zwangs-Versteigerung.
Im Vollstreckungswege werden 69498
Dienstag, 30. Juli 1895, Nachmittags 2 Uhr
im Pfandlokal Q 4, 5 da-hier als letzten Rest
500 Flaschen Cognac
Marke: Francois Jaumont
gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, 27. Juli 1895.
Gebhardt,
Gerichtsvollzieher, S 1, 15.

Dégrad-Versteigerung.
Am Mittwoch, 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr
versteigere ich im Auftrage der Mannheimer Lagerhausgesellschaft in deren Kellerräume da-hier, eine Partie
Sämisch-Dégrad,
übliche Handelsqualität, gegen sofortige Baarzahlung.
Die Waare wurde wegen Infolge des Bestellers dem Lagerhaus übergeben und soll deshalb versteigert werden.
Anfragen resp. Besichtigung etc. durch den unterzeichneten Auktionator 69496
Gg. Anstett,
F 7, 13.

Steigerungs-Ankündigung.
Am Dienstag, den 30. Juli 1895, Nachmittags 4 Uhr
läßt die Gemeinde Ebingen im Paffelhof einen sehr fetten
Rinderfessel
weidlichend öffentlich versteigern.
Ebingen, den 26. Juli 1895.
Bürgermeisteramt
Sponagel.
Meng.

franzöf.
Cognac
Directer Import.
Eigene Füllung.
1/2 Fl. 1/2 Fl.
Rf. 3.50. Rf. 1.75.
" 4.00 " 2.10
" 4.50 " 2.35
" 5.00 " 2.60
" 6.00 " 3.20
Orig.-Füllungen
Rf. 7.00 - 5 Rf. 10.00
pr. Flasche. 69492
Louis Lohett
Partiplay R 1, 1.

Neue
glatte Kerne
neues Sauerkraut
neue Saugurken
neue Essiggurken
ächte italien. u. Tagare.
Maccaroni
extrafines Olivenöl
in 1/2 u. 1/4 Flaschen
Burgunder, Wein u. Champ.
Eisig
ächten Pfeffer, Senf
Borecher-Sauce
Maggi's Suppenwürze
Fleischkraft
Mondamin, Malzen
Kaiserbrotpulver
Buddingpulver
feine Käse etc. 69500
empfehl.
J. G. Kern, C 2, 11.

Insectenpulver
Thurmeslin
Naphthalin
Camphor
Naphthalin-Camphor
Fliegenpapier
Insectenspritzen
empfehl. 69400

Johann Schreiber.
Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügel)
angewonnen, sowie Vorhänge
aller Art bei schöner Aus-führung und billiger Berech-nung prompt besorgt. 69429
E 5, 6 dritter Stock.

Vereine
Krieger-Verein.
Bei Herrn Kamerad Pestoile, O 3, 5 liegt die Einzeichnungsliste wegen Vertheilung am Landwehrfest in Karlsruhe am 4. August d. J., bis Sonntag, den 28. Juli d. J., Mittags 12 Uhr auf.
Sonntag, den 28. Juli d. J., Abends 7/9 Uhr
findet im Vereinslokal zur Erinnerung an den Krieg 1870/71 ein
Familien-Abend
statt, zu dem verschiedene hiesige Künstler und Musikanten bereitwillig ihre Mitwirkung zugesagt haben.
Angeichts der hohen Bedeutung der Feste erwartet vollständigen Besuch. 69501
Der Vorstand
Seiler.

Casino-Gesellschaft.
Die Bibliothek bleibt im Monat August geschlossen.
Wegen Bücherverlusten wird um vollständige Rückgabe aller zur Bibliothek gehörigen Bücher höflich gebeten. 69502
Der Vorstand.

Arion Mannheim
(Hermann'scher Männerchor.)
Der auf Sonntag, den 28. Juli, ca. 7 Uhr abends
Familienausflug
findet vorerst nicht statt. 69503
Der Vorstand.

Sängerbund
Heute Samstag Abend
Keine Probe.

Velocipedisten-Verein
Mannheim.
Sonntag, 28. Juli 1895
Früh-Tour
nach
Rittenweier.
Abfahrt früh 5 Uhr von der Freidorfsbrücke.
Zahlreiche Theilnahme erwartet. 69490
Der Hauptwart.

Turn-Verein
Mannheim.
Gewerbe- u. Lagerplätze
Anfang der Kaiserstraße
Nr. 42-44 per Quadratmeter
20 Flg. zu vermieten. 69181
Näheres U 6, 10, 3. Stock
rechts und U 1, 12, 2. Stock.

Heiraths-Gesuche
werden reell, billig u. prompt unter größter Verschwiegenheit besorgt bei
Frau Gund
Kleinfeldstraße Nr. 11, part. 69461

Mückenleim
offen und in Dosen,
pr. Stück 8 Pf., im Dg. billiger.
Fliegenpapier
Insectenpulver
Insectenspritzen 69457
Camphor, Naphthalin
Wollenschnur
Desinfectionsmittel u. s. w.
J. Scheufele, F 5, 15.

Nationalliberaler Bezirksverein
Schweigger-Vorstadt - Lindenhof.
Samstag, den 27. Juli 1895, Abends 7/9 Uhr findet im Saale der „Kaisershütte“, Seidenheimerstraße 19, eine
Bezirksvereins-Versammlung
statt.
Tages-Ordnung: Wahl eines ersten Vorstandes, Vorträge und geistliche Unterhaltung.
Wir laden hierzu unsere Mitglieder, sowie sämtliche Partei-Mitglieder ein.
69416
Der Vorstand.

Frauenarbeitschule des Frauenvereins Mannheim.
Mit dem 2. September d. J. beginnt ein neuer Kurs in allen Fächern des weiblichen Handarbeitsunterrichts einsch. Pflanzarbeiten.
Anmeldungen nimmt, von heute an bis zum Anfang der Ferien am 1. August und in den ersten Tagen nach Beginn des Unterrichts, unsere erste Lehrerin, Fräulein G. Mah, in unserm Schulhaus M 3, 1, während der Schulstunden entgegen. Jede Anst. auch über Schulgeldermäßigung bei Besuch sämtlicher 3-4 monatlicher Kurse, wird von der Genannten erteilt und der Lehrplan unentgeltlich abgegeben. 68708
Mannheim, den 15. Juli 1895.
Der Vorstand der Abtheilung II, Frauenarbeitschule.

Kirchen-Anzeigen.
Evangel.-protest. Gemeinde.
Sonntag, den 28. Juli 1895.
Trinitatiskirche. Morgens 8 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtvicar Kaupp. Morgens 10 Uhr Predigt Herr Stadtvicar Kaupp. Communion, Vorbereitung unmittelbar vorher. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvicar Hoffmann.
Schloßkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Stadtvicar von Schöpper.
Lutherkirche. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon.
Friedenskirche. Morgens 10 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtvicar Hoffmann. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtvicar von Schöpper.
Dialonissenhauskapelle. Morgens 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.

Stadtmission:
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr Predigt. Herr Pastor Steffann. Montag Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde des Männer- und Jünglingsvereins. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr allgemeine Bibelstunde. Herr Pastor Steffann. Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Schriftübertragung im Jünglingsverein, längere Abtheilung.
Kinderschule Trautnerstr. 9b.
Sonntag Abend 8 Uhr allgemeine Bibelstunde. Herr Pastor Steffann. Freitag Abend 8 1/2 Uhr allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Krämer.

Gemeinde der bish. Methodistenkirche U 6, 38, Hinterh.
Sonntag Nachmittags 1 1/2 Uhr Sonntagsschule. Sonntag Nachmittags 3 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.
Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, den 28. Juli, um 10 Uhr Gottesdienst.

Katholische Gemeinde.
In der Jesuitenkirche. Samstag, den 27. Juli, Halb 8 Uhr Salve.
Sonntag, den 28. Juli, 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweiter Gottesdienst. 10 1/2 Uhr Predigt u. Amt. 11 Uhr Hochpredigt und Amt. Stiftungsfest des katholischen Arbeitervereins. 1/3 Uhr Begegnung.
Schulkirche. Sonntag, 28. Juli, 1/8 Uhr feierl. Schlußgottesdienst mit Te Deum für die Schüler der Mittelschulen. NB. Der Kindergottesdienst fällt während der Ferien aus. Die Kinder gehen in die großen Kirchen.
Kathol. Kirche der Neckarvorstadt. Samstag, 27. Juli, Abends 7/8 Uhr Salve.
Sonntag, 28. Juli, 7 Uhr Frühmesse. 1/3 Uhr Predigt und Singmesse. 1/10 Uhr Predigt und Amt. 1/3 Uhr Begegnung.

Breitreligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 28. Juli, Vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Casino, K 1, 1, Vortrag des Herrn Prediger Schneider über das Thema: „Das Leipziger Glaubens-bekennniß vom Jahre 1845.“
Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter
Fran Bertha Krebs, geb. Lindinger
gestern früh 1/2 Uhr, im Alter von 52 Jahren sanft ver-liebt, den 17. d. Mts. 69472
Kamens der trauernden Hinterbliebenen bittet um stille Theilnahme.
Heinrich Krebs.
Die Beerdigung findet Sonntag Morgen 7/9 Uhr, vom Trauerhause Schweiggerstraße 74 aus statt.

Danksagung.
Für die beim Ableben unseres lieben Vaters und Schwieger-vaters
August Hummel
uns bewiesene wohlthunende Theilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Mannheim, im Juli 1895.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Feuerwehr-Singchor.
 Samstag, den 3. August, Abends 8 Uhr
 im „Badner Hof“
Garten-Fest
 (Bei ungünstiger Witterung im Saal)
 wo wir sämtliche Feuerwehr-Kameraden mit Familienangehörigen
 freundlich einladen.
 Karten für Einzuleitende können im „Luzhof“, im „Halben
 Rond“ und bei Kamerad Kofl, 8 2, 1 in Empfang genommen
 werden.
 Der Vorstand.
 Die Kameraden werden gebeten, in Uniformrock und Mütze zu
 erscheinen. Bier vom Fab. 69177

Schützengesellschaft.
 Sonntag, 28. Juli
Kranzschießen
 auf Feld u. Standscheibe.
 Anfang 3 Uhr. Schluß 7 Uhr.
 69500 Der Vorstand.

CASINO
 Sonntag, den 4. August
Herren-Ausflug
 nach **Baden-Baden und Umgegend.**
 Näheres durch Rundschreiben.
 68399 Der Vorstand.

Sängerbund.
 Der auf Samstag, den 27. Juli in Aussicht genom-
 mene **Familien-Abend** wird bis auf Weiteres ver-
 schoben.
 68896 Der Vorstand.

Einladung.
 Alle ehemalige heftische Soldaten werden höflichst ersucht,
 Sonntag, den 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr
 bei Kamerad Werner, K 3, 16 zu erscheinen.
 69335 Der Einberafer.

Ballhaus im Schloßgarten
 Sonntag, 28. Juli, Mittags 4 u. Abends 8 Uhr
Grosse Garten-Concerte
 der Kapelle Petermann. Entree 20 Pfg. 69499

„Deutscher Michel.“
 Sonntag, den 28. Juli, Große Concerte des Kap. Württemb. Feld-Art.
 28. Juli. Regts. No. 13 aus Ulm.
 Vormittags 11 Uhr Musikalischer Frühshoppen.
 Mittags und Abends **CONCERTS.**
 Die Kapelle spielt in Uniform.
 (H.) Stoff zugesichert. 69488 Delp.

Kneipp-Kur-Anstalt Stahlbad Wein-
heim Bergst. b. Heidelberg.
 Fröhliche Anlagen, herrliche Gebirgsluft.
 Prospect gratis vom Besitzer Meisel.
 Behandlung für Arme unentgeltlich.

Zur gefl. Beachtung.
 Jede Person ohne Ausnahme kann die Kneipp'sche Kur er-
 tragen, wenn die Behandlung nach Kneipp's Vorschrift ausgeführt
 wird. Es wurden seit 5 Jahr. Bestehen obiger Anstalt unter
 vielen anderen Krankheiten und meistens solche, welche nach
 mehrjährigem Leiden nirgends Helligung fanden, nachstehende
 Fälle mit bestem Erfolg behandelt: Krankheiten des Nervensystems
 und des Rückenmarks, der Knochen u. Gelenke, acuter u.
 chronischer Gelenkrheumatismus, Gicht, Neuralgien, Krank-
 heiten des Magens u. Unterleibs, Verstopfungen, Diarrhöen,
 Hämorrhoidalleiden, Asthma, Vollblütigkeit, Lungenkatarrhe,
 mangelhafte Bluthildung, Bliesucht, Chlorose, fehlerhafte Men-
 struation, Schwäche der Genitalien, Schlaflosigkeit, Fettsüchtigkeit,
 Herzerkrankung etc. etc. Ausserdem dient die Anstalt für Recon-
 valescenten nach überstandenen schweren Krankheiten zur Er-
 holung und Kräftigung. 64577

Luftkurort Marbach i. hess. Odw.
 15 Min. von Station Hetsbach-Beerfelden.
 Herrliche Lage — feine Ausstattung — vorzügl. Verpflegung.
 Neue Badeeinrichtung. Fluss-, Douche- und Weibebäder.
 Wasserheilverfahren unter ärztlicher Leitung. Gelegenheit zur
 Jagd, Forellen- und Krebsfischerei. 64747
 Pensionspreise von M. 4 an. Prospekte mit genauester Auskunft
 Telegramm-Adresse: Pfeifer, Marbach Hetsbach.

Rottweiler Sect
 garantiert rein und bekömmlich wird 67191
vom Glasfab
 à 50 Pfennig per Glas ausgegeben im
Stadtpark Mannheim.

Reitinstitut Ad. Dehlwang
 H7, 23, Mannheim Jungbushstraße.
 empfiehlt in größerer Anzahl gut gerittene Pferde zum
Ausleihen und Verkauf.
 Unterricht für Damen und Herren wird in eigener
 Reitbahn von tüchtigem Fachmann jederzeit erteilt. 67748

Hypotheken-Darlehen
 à 3 3/4 bis 4 0/0
 empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 63657
Ernst Welner, C 1, 17.

Niederlage
 der
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik
B 1, 4 (Breitestrasse)
 Telephon-Ruf der Fabrik **No. 13.**
 Telephon-Ruf der Niederlage **No. 572.**
 60457

Zur Badesaison und Ferienreise
 empfehlen wir:
 Bade-Kappen u. Hüte, Schwammtaschen, Schwämme, Baderollen, Reiserollen, Picknick-
 Taschen, Badewannen, Waschbecken, Hosenträger, Strumpfgürtel, Reisekissen, Regen-
 Mäntel, Trinkbecher. Ferner:
Garten- und Strassen-Wasserschläuche.
 Sämtliche Artikel für Wöchnerinnen und zur Krankenpflege.

Maschinentechnische Fachschule zu Worms a. Rh.
 (Technikum)
 vermittelt in einem Zeitraum von 2 Jahren völlige und gründ-
 liche Ausbildung zum tüchtigen selbständigen Techniker, Con-
 structeur und Werkmeister. Besonders eignet sich die Schule für
 Fabrikbestrebende. Die Absolventen erlangen nicht nur die gleiche
 Ausbildung, wozu sonst die lange Zeit nötig war, sondern auch
 die den meisten Technikern fehlende Bureaupraxis. Beginn des
 neuen Lehrjahres 1. Okt. 1895. Programme und Referenzen
 versendet auf Wunsch die Direktion. 68890

Meine Sprechstunde
 fällt am
Sonntag, den 28. Juli aus.
 R. Württ. Oberamtsarzt a. D.
 und Homöopath. Arzt:
Fischer. 69484

Meine Wohnung befindet sich jetzt in
B 4, 1, 1 Treppe, Schillerplatz.
 64758 R. Württ. Oberamtsarzt a. D.
homöopath. Arzt Fischer.

Unsere Bureau- und Lagerräume
 befinden sich von Montag, den 29. ds. an in unseren neu
 erbauten Räumen 69424
Waldhofstrasse 33.
Jsaac Kahn & Maier.
 Telephon 343.

In Anfertigen von 68826
Damen- u. Kinder-Garderobe
 empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung
Geschw. Levi,
 Ringstr. U 4, 16, 2. Stod.

Hipp Hipp Hurrah!
Bootverleihanstalt Sack, H 12, 1, Jung-
 busch.
 Bringe den geehrten Herren meine neuen Frankfurter Kiel-
 boote, ferner in jeder Größe alle Arten Flach- wie Kielboote in
 empfehlende Erinnerung.
 Es ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein 68576
 Joseph Sack, Schiffbaumeister.

Für Manufactur-, Kleider- u. Schuhgeschäfte.
 Großer Laden mit Wohnung in bester Lage Ludwig-
 badens, nördl. Stadtheil, pr. September a. c. oder später zu
 vermieten. — Der günstigen Lage wegen ist dieser Laden auch
 für jedes andere Geschäft geeignet. Näheres Baugeschäft
 G. Holz, Ludwigshafen a. Rh. 68616

+DIE BESTE SÄUGLINGS-NAHRUNG+
PROF. GÄRTNER'S ist zu haben
STERILISIRTE FETTMILCH
 Rohren-Apothek
 R. Schellenberg,
 Schwaben-Apothek
 Z. Fischer. 69223

Maschinenfabrik Gßlingen.
 63660 Elektrotechnische Abteilung.
 Dynamomaschinen,
 Electromotoren,
 Einrichtung elektri-
 scher Beleuchtung,
 Kraftübertragung,
 Elektrolyse

Gesunden
 (202) Geranden, no der Or
 Gairtkam' beponnt: 69451
 ein Winder.

Verloren
 Freitag Mittag ein goldener
 Feanring von der Damen-
 schwimmschule durch d. Schloß-
 schloß bis Mitte Rheinbrücke.
 Gegen Belohnung in der
 Schwimmschule bei Frau Lang
 abgegeben 69482

Verloren
 Große stabilblaue
dänische Dogge
 mit weißer Brust und
 Foten, auf den Namen
 „Lyras“ hörend, ist entlaufen.
 Vor Ankauf wird gemarnt.
 Abzugeben gegen Belohnung
 General-Anzeiger Ludwigshafen.

Stellen finden
 1 schulentass, ehrl. Mädchen
 tagsüber oder ganz f. Hausar-
 beit gesucht. 69208
 Näheres im Verlag.

Ein ordentl. schulent. Mäd-
 chen (vgl. zu 1 Rinde gef. 69329
 Wirtschaft Mädchenköchen.
 Mädchen für häusl. Arbeit
 sofort gef. N 3, 17. 69487

Ein junges Mädchen mit
 flotter Handschrift, das Neuo-
 graphieren u. mit der Schreib-
 maschine schreiben kann, find.
 auf dem Bureau einer hiesi-
 gen Fabrik Stellung.
 Angebote mit Angabe der
 Gehaltsansprüche sind unter
 H. 61937b an Haafenstein &
 Vogler, A.-G., Mannheim
 zu richten. 69485

Ein braves, tüchtiges Mädchen
 aus guter Familie, mit guten
 Zeugnissen suche ich für meinen
 Laden. Näheres bei J. Diem,
 Neßger, C 2, 10. 69475

Ein aufständiges Mädchen
 das gut bürgerlich kochen kann,
 wird gegen hohen Lohn per
 sofort gesucht. Zu sprechen
 Nachm. 2—4 Uhr. Näheres in
 der Expedition d. Bl. 69460

Ein tücht. Mädchen für alle
 häuslichen Arbeiten sofort gesucht
 69453 L 6, 7, parterre.

Ein rechl. Aushilfsmädchen
 gesucht. Vorzuziehen zwischen 10
 bis 11 Uhr Vorm. 69446
 H 9, 5/6, parterre.

Mädchen für häusliche Arbeiten tagüber
 gesucht. Bl. im Verlag. 61223

Stellen suchen
 Vergrößerter jung Rasentrit,
 der drei Finger seiner linken
 Hand einbüßte. 68834
sucht passende Stelle
 als Ausläufer, Portier od. dergl.
 Phil. Buzmann, Oppau, Bialj.
 Stadtkundiger Mann, gelesenen
 Alters, erfahren, fleißig und ge-
 bildet, sucht bei bescheidenen An-
 sprüchen Beschäftigung als Ver-
 walter, Magazinier, leichten
 Bureauarbeiten oder sonst. Anstell-
 ung; übernimmt auch Verorgung
 schriftlicher Arbeiten. Offert. unt.
 No. 69480 an die Exp. ds. Bl.

Für ein Fräulein, 24 Jahre,
 Waife, außerst solid, treu und
 zuverlässig, in bürgerl. Küche u.
 Hausarbeit erfahren, wird Stell-
 ung bei einer einzeln stehenden,
 älteren Dame oder kinderlosen
 Familie gesucht.
 Offert. gefl. an Frau R. Hoff-
 mann, Ludwigshafen, Brede-
 strasse No. 2. 69476

Ein Stadtkundiger lediger ig-
 Mann, der 300 M. Caution
 stellen kann, sucht Stelle als
 Einkassier, Bureauclenier oder
 sonst ähnliches. 67806
 Noh. T 2, 22, 3. Stod.

Ein junger Mann Anfang der
 20er, mit guter Handschrift sucht
 bei sehr bescheidenen Ansprüchen
 Stellung auf einem Bureau als
 Schreiber. Gest. Off. erbet. unt.
 Chiffre 69450 an die Exp. d. Bl.
 Eine tüchtige Näherin empfiehlt
 sich pro Tag zu M. 1.50.
 68751 Q 6, 11.

Eine geübte Weisnäherin
 empfiehlt sich in feinsten Hand-,
 sowie Knapflosch-Arbeiten, auch
 im Ausbessern von Weiswaren
 aller Art. G 7, 2b. 63257

Junge Frau empfiehlt sich
 im Waschen und Putzen, auch
 Parquet. 68957
 K 4, 25, Hinterh., 4. Stod.

Tüchtige Näherin nimmt noch
 einige Kunden außer dem Hause
 an. N 3, 10, 4. St. 69090

Tüchtige Näherin sucht noch
 Kunden in u. außer dem Hause.
 69117 Schwibingerstr. 79c, 4. St.

Tücht. Maschinennäherin sucht
 Stelle. G 7, 12, Hinterh., 2. St. 69118

Lehrlinggesuche
 In einem ersten Material-
 waaren-Großhandlungshaus ist
 per August eine 69404
Lehrlingsstelle
 zu belegen. Gest. Offerten unter
 No. 69404 an die Exp. ds. Bl.

Lehrling
 mit guter Schulbildung gesucht
 in ein hiesiges Agentur- und
 Expedition-Geschäft. Näheres in
 der Exp. d. Bl. 68833

Wir suchen für unser Kaufm.
 Bureau einen jungen Mann mit
 guter Schulbildung als 69021
Lehrling.

Berein deutscher Oelfabriken,
 Lindenhof.
 Eine hiesige, bedeutende Oel-
 renfabrik sucht zum sofortigen
 Eintritt oder später einen
Lehrling
 mit guter Schulbildung. Selbst-
 geschriebene Offerten unter E. A.
 Nr. 69456 beifügt die Expedit.
 ds. Blattes. 69456

Eine hiesige Großhandlung sucht
 einen
Lehrling,
 Sohn guter Familie mit Berech-
 tigung z. Einj.-Freim. Eintritt
 sofort oder später. Off. unt. Nr.
 69445 an die Expedition ds. Bl.

Milchgesuche
 Eine alleinst. Frau sucht bei
 einer bess. israel. Familie ein
 leeres Zimmer mit Koch. Gest.
 Off. mit Preisang. unt. Chiffre
 B. M. 69207 im Verl. abzugeben.

Eine auswärtige Großhandlung
 sucht Dirichthausen zu miethen.
 Offerten unt. No. 68723 an die
 Expedition dieses Blattes. 68723

Kleine Parterre-Wohnung
 für Buchhändlerhandlung geeignet,
 zu miethen gef. Offert. mit Preis-
 angabe unt. Nr. 69290 an die
 Exp. ds. Bl.

Für Eingemachtes von
 D-F zu miethen gef.
 Noh. E 3, 6, Laden. 69345

Von einem Herrn werden zwei
 möbl. Zimmer (Wohn- und
 Schlafz.) in besserer Lage der
 Stadt, möglichst Ringstraße, per
 sofort zu miethen gesucht. Offert.
 unter W. H. No. 69474 an die
 Exp. d. Blattes. 69474

Für ein Fräulein, 24 Jahre,
 Waife, außerst solid, treu und
 zuverlässig, in bürgerl. Küche u.
 Hausarbeit erfahren, wird Stell-
 ung bei einer einzeln stehenden,
 älteren Dame oder kinderlosen
 Familie gesucht.
 Offert. gefl. an Frau R. Hoff-
 mann, Ludwigshafen, Brede-
 strasse No. 2. 69476

CICHER'S
nach allen
Verfahren in künstl.
lerischer Ausführung. 63656
Sachs & Cie., F 7, 20.

für die liebe Jugend.



**Kinderwagen
Sportwagen
Kinderstühle.**
Jede Reparatur wird in unserer
Fabrik sofort ausgeführt.

Kühne & Aulbach
Q 1, 16 und P 1, 12.
Reiseartikelfabrik.

Trauringe
müssen in Gold werden sofort nach
Maß zum billigsten Anfertigungs-
preis geliefert. 63641
Wilh. Rixinger,
Goldwaarenfabrik, C 2, 7,
gegenüber dem „rothen Schaf“.

**Große Betten 12 Mk.
mit rothem Julet**
und gereinigtem neuen Federkissen (Ober-
bett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausführung 180 Mk.,
beständig 120 Mk.,
beständig 100 Mk.,
Best. sehr, & freie Versandt geg. Nachn.
Küchenwagen etc. ebenfalls gerüstet.
Heinr. Weisenberg
Berlin N.O., Landwehrerstr. 59.
Preisliste gratis nach Frankfurt.
59492

Wohne jetzt 67798
S 1 No. 14
I. Brook, Ofenheker.

Kochherde
in Kupf- und Schmiedeeisen,
ein ausgezeichnetes Fabri-
kat, von 20 Mark an,
unter Garantie bei 62889
Wilh. Baumüller,
F 6, 3. F 6, 3.

OEHLER'S Stempelfabrik
illustrierte, Preisliste praktischer Neuhilfen
gratis zu Diensten
Firmastempel v. 1 Mk. an
KARLSRUHE
66540

Massenmörder
Preis 50 Pf. End alle Instruktionen
jede Spalte übersichtlich.
Ch. Fabr.
S. J. Cahon, Bullay,
Waldenburgerstr. 60
34439

Möbel-Lager
Möbel, neu und gebraucht, in
bestem Zustande zu staunend bil-
ligen Preisen. Goldfäden Betten
von 50 Mk. an. Sesseln, Sitz-
möbel, Nähmaschinen, Tischdränke,
versch. Geschäfteeinrichtungen bei
J. Pollatschek, J 2, 7.

Im Anfertigen von
Strumpfwaren
sowie im Anfertigen derselben,
bis zu den feinsten Garnen
empfiehlt sich 68425
C. Lämmermann,
Mittelstraße 14.

Wer
ein Klavier oder sonst ein Instru-
ment, gut repariert oder sein ge-
stimmt haben will, wende sich gefl.
an Instrumentenbauer 68970
A. J. Schmidt, G 3, 11.
Gummi-Waaren
empfehlenswert. Preisliste gratis.
C. Adrens, Frankfurt a. M.,
Goldgraben 10. 67405

Hein, Lehmann & Co.

Actiengesellschaft
Trägerwellblech-Fabrik und Signal-Bauanstalt
Düsseldorf-Oberbilk

65126 liefert alle Arten von **Eisenconstructions**
wie Eiserne Dächer, Brücken, Fachwerkwände, ganze eiserne Gebäude



und **Wellblechconstructions**
Fördergerüste Gittermasten etc.
in jeder gewünschten Aus-
führung, sowie glatte Eisen-
blech- u. Pfannenblech-Bedach-
ungen, Scheunen, Speicher etc.

**Grosse
Verzinkerei-Anlage.**

Hill & Müller

Gummiwaaren-Special-Geschäft
N 3, 11 Kunststrasse N 3, 11
Telephon-Ruf Nr. 576.

Grosses Lager
aller technischen Gummi- und Asbestwaaren, Abfüllschläuche, Gas-
schläuche, sowie Packungen aller Art.

Specialität: Garten- und Strassenwasserschläuche.

Gummi-, Kurz- und Spielwaaren:
Badehauben, Badewannen, Bälle aller Art, Bierteller, engl. Fussbälle,
Hosenträger, Käpfe, Kinder-Lätzchen u. -Schürzen, Lawn-Tennis-Bälle und
-Rackets, Radgummi, Reisekissen, Schwammbutel, Turnschuhe, Wachstuche
und Tischdecken, Zerstäuber.

Chirurgische Waaren:

Augendouche, Bettschüsseln, Binden, Birnspritzen, Bruchbänder, Brusthütchen,
Eisbeutel, Guttapercha-Papier und wasserdichte Stoffe für Umschläge, Heft-
band, Hühneraugenringe, Inhalations-Apparate, Irrigatore, Luftkissen aller
Art, Leibbinden, Nachtgeschirre, Nasenspüler und Nasendouchen, Ohrspritzen,
Strümpfe, Thermometer, Unterlagestoffe (auch Reste für Kinder), Urin-
flaschen, Verbandstoffe (Watte und Higiana-Binden), Wärmeflaschen.

Wöchnerinnen-Ausstattungen.

Engros-Niederlage der Professor Dr. Soxlet's Milch-Kochapparate.
Damen- und Herren- Bedienung. 60600



Das **Kinderwagen-Specialgeschäft**
von 68876

Christian Jhle
befindet sich nur noch

D 3, 11 1/2
neben Schmoller & Co.

Reichste Auswahl, Billigste Preise,
Außerdem Lager in
Sportwagen, Kinderstühlen, eisernen
Bettstellen, Trockenständern etc. etc.
Ausverkauf
jämmtlicher Bürsten- und Korbwaaren.

**Badenweiler
Villa „Stephanie“.**
Schönste Lage — bester neuer
Kirche. Comfortable Fremden-
zimmer für Ansprüche jeder Art.
Der Besitzer: L. Weber, K 9, 19

**Gründlichen Clavier-
Unterricht**
gegen mäßiges Honorar wird
ertheilt. 68323
F 8, 16, 1 Treppe rechts

Hypothekengelder von 3 1/2 %
an, auch auf gewerbliche Anlagen, in
höchster Beleihungsgrenze vermit-
telt rasch und billig. 68663
Karl Seiler, Buchhalter
L 10 Nr. 9.

Weiß-, Bunt- und Gold-
stickereien werden angenommen.
68481 U 1 6a.
Zum Bügeln wird in und
außer dem Hause angenommen.
Rah. F 4, 21, 2. St. 68635

Neues Sauerkraut
empfiehlt 69078
v. Schilling'sche Verwaltung

Käfer-Vertilgung
Erfolg garantiert.
69179 Q 4, 7, 3. St., rechts.

Geehrten Damen hiermit zur gefl. Kenntniß
daß der 2. Zuschneidekursus mit ermäßigtem Preise schon am
Montag, den 29. Juli anstatt 1. August ds. J. beginnt. 68875
Fachwissenhaft. Zuschneide-Akademie für Damen-Verlebung
Mannheim, N 2, 15.

Trauer-Hüte
beständig großes Lager in den neuesten Formen u. Qualitäten
Babette Maier, 57244
F 6, 8. Modes. F 6, 8.

Nur einige Tage **Mannheim** Nur einige Tage
Großer Schuhwaaren-Ausverkauf.
Sämtliche Waaren werden weit unter dem realen Werth
abgegeben. Wollte Niemand die günstige Gelegenheit verpassen.
Heh. Pfersdorf, aus Pirmaisens.

50 Arbeiterinnen
von über 16 Jahren finden dauernde Beschäftigung
bei 68925
Actiengesellschaft für Seilindustrie
vormals Ferdinand Wolff
Neckarau.

Pr. National-Versicherungs-Gesellschaft Stettin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir nach
freundschaftlichem Uebereinkommen mit Herrn Ernst Fehlbauer in
Mannheim und Herrn Contr. Rühle in Strassburg i. G. die
General-Agentur unserer Unfall-Abtheilung für das badische
Unterland und die bahr. Pfalz 69205

Herrn Nic. Messing in Mannheim, G 7, 8
übertragen haben.
Stettin, im Juli 1895.

Die Direction:
E. Bürkner.

Auf vorstehende Befanntmachung höf. bezugnehmend, halte mich
zum Abschluß von
**Einzel-Unfallversicherungen, Reise- und
Seereise-Unfallversicherungen**
bestens empfohlen und stehe bezügl. Prospekte jederzeit gerne zur
Verfügung.
Mannheim, Juli 1895.

Nic. Messing, Generalagent, G 7, 8.

Strohhüte! Strohhüte!

Größtes Lager in 68654
Herren-, Knaben- & Kinderstrohhüten
nur neuester Façon und Geflechtes, bei billigen
Preisen.

P 1, 2 Richard Dippel, P 1, 2.
Breitestr. 12.



L. Steinthal, Wäschefabrik
D 3, 7 Mannheim D 3, 7.

Herrenhemden 12. 4.25, 4.50.
" nach Maß " 5, 5.50 u. 6.—
" m. gefl. Einfäk. " 5.—, 6.50 u. 12.—
Herren-Kragen in den neuesten Façons
34897 Dgd. 6, 7, 8 u. 9 Mk.
Herren-Manschetten " 6, 8.50—12 Mk.
Herren-Kravatten in großer Auswahl.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Der geehrten Rundschaff des Herrn Schweiler, meinen Freun-
den und Gönnern, sowie der werthen Nachbarschaft die ergebene
Anzeige, daß ich das

Friseur-Geschäft und Parfümerie-Handlung

des Herrn Schweiler, O 5, 8
käuflich erworben habe. Gleichzeitig empfehle ich mich im Anfertigen
von künstlichen Haararbeiten, als halbe und ganze Damen-
und Herrenperücken, Damenschneitel, Loupels, Chignons, Stirn-
frisuren, Strammellen, Zöpfe, Locken etc. Besonders mache ich
die geehrten Damen auf meinen mit allen Neuheiten ausgestatteten
Separaten

Damen-Frisir-Salon

mit den neuesten Einrichtungen (Champooing) mit warmer Luft-
strömung aufmerksam; ebenso werden Damen zum Frisieren in
und außer dem Hause angenommen.
Langjährige Thätigkeit in den ersten Geschäften des In- und
Auslandes setzen mich in den Stand, allen an mich gestellten An-
forderungen zu genügen, und wird es stets mein Bestreben sein,
meine werthen Kunden durch freundliche und aufmerksame Bedienung
zufrieden zu stellen und sehr zahlreichem Besuche entgegen.
Hochachtung

O 5, 8 Karl Maurer, O 5, 8
bisher langjähriger Gehilfe bei Herrn Schröder, K 2, 15.

Schwarzkalk

in Stücken und als Sackfalt fertigt und liefert von
jezt ab in vorzüglicher Qualität 68614

Otto Reinhardt's Kalkbrennerei
Rennerhofstrasse 16/17.
Mannheim, Dec 1895.

Beste und billigste Brunnquelle für garantirt neue doppelt
gerollte "und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute
neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 20 Pfg.
u. 1 Mk. 50 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.
u. 1 Mk. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. und 4 Mk.;
ferner: Echt sibirische Ganzdaunen (jeht fälschlich) 2 Mk.
50 Pfg. u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellen
von mindestens 75 Pfd. Nachn. — Rückgeldebescheinigung
genossen! Pecher & Co. in Herford in Westfalen. 68612

Ruhrkohlen

Ia. Nusskohlen
I., II., III., gewaschen u. gesiebt,

Ia. Fettschrot
sehr staubreich,

Ia. Anthracitkohlen
(Langenbrahm).

ferner: **Brickets und Holz.**
Alles zu billigsten Preisen in nur Ia. Qualitäten
frei ans oder ins Haus geliefert. 67349

Nedden & Reichert
D 8, 9. Telephon 639 u. 856.